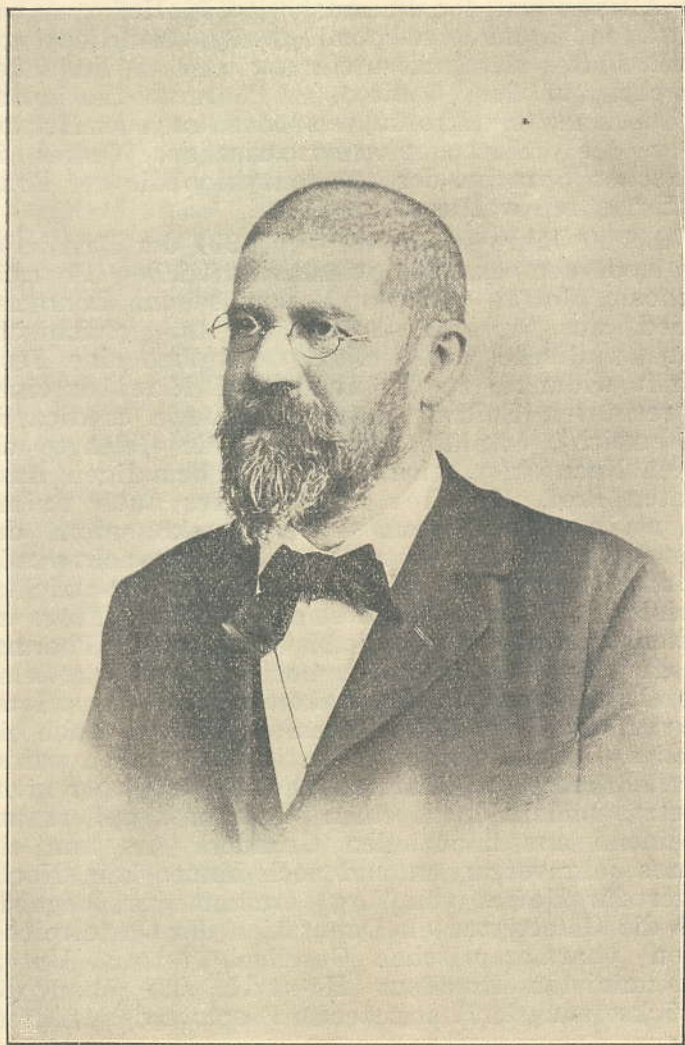


**Zum Rücktritte des Herrn Hofrates
Prof. Dr. Josef Moeller vom Lehramte.**

Das Sommersemester 1916 geht zu Ende und mit ihm scheidet — wie schon in Nr. 53 d. Bl. kurz gemeldet wurde — der Professor der Pharmakognosie



und Vorstand des Pharmakognostischen Institutes an der Wiener Universität, Herr Hofrat Dr. Josef Moeller, von seinem Lehramte.

Schon im Jahre 1894 hat die Oesterreichische pharmazeutische Gesellschaft gelegentlich der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien, gleichzeitig mit den Professoren Thoms-Berlin, Schaer-Straßburg, Hartwich-Zürich, u. a. auch Prof. Moeller, damals in Graz, den berühmtesten Schüler des Altmeisters der Pharmakognosie, Hofrates von Vogl, zu ihrem korrespondierenden Mitgliede gewählt, indem sie damit nicht nur den bedeutenden Forscher auf dem Gebiete der Pharmakognosie und der Lebensmittelmikroskopie, sondern auch den Herausgeber des größten pharmazeutischen Werkes in deutscher Sprache, der „Realenzyklopädie der Pharmazie“, ehren wollte.

Als 10 Jahre später im Juli 1904 der Begründer der modernen exakten wissenschaftlichen Pharmakognosie, Hofrat von Vogl, von seinem Lehramte schied, aus welchem Anlasse die Oesterreichische pharmazeutische Gesellschaft demselben eine Festschrift widmete, zu der auch Prof. Moeller einen interessanten Beitrag lieferte (*Materia medica in Oesterreich*), empfahl der scheidende Gelehrte als seinen Nachfolger seinen ältesten ehemaligen Assistenten Prof. Moeller in Graz, der auch *primo et unico loco* vom Professorenkollegium der Wiener medizin. Fakultät in Vorschlag gebracht wurde. Es dauerte aber 4 Jahre, bis sich das Unterrichtsministerium entschloß, diesem Vorschlage Folge zu leisten. Zunächst wurde die bis dahin sowohl Pharmakologie als auch Pharmakognosie umfassende Lehrkanzel geteilt und für Pharmakologie Prof. Hans Horst Meyer aus Deutschland berufen, für den auch ein eigenes, pharmakologisches Institut geschaffen wurde. Die Lehrkanzel für Pharmakognosie wurde aber nicht besetzt, sondern durch einen Dozenten suppliert, anscheinend aus finanziellen Gründen. Als nun ein ganzes Jahr vergangen und noch immer kein Nachfolger für Hofrat von Vogl ernannt war, begaben sich die Gefertigten als Deputation der Oesterreichischen pharmazeutischen Gesellschaft zum Unterrichtsminister Exzellenz Hartdl, um über die Zurücksetzung der Pharmazeuten Beschwerde zu führen,

da damals drei ihrer wichtigsten Lehrgegenstände, nämlich Pharmakognosie, Pharmazeutische Chemie und Physik nicht von ordentlichen Professoren tradiert wurden. Insbesondere wurde die baldigste Besetzung der Lehrkanzel für Pharmakognosie und die Schaffung von pharmazeutischen Universitäts-Instituten verlangt. Exzellenz Hartel versprach baldige Abhilfe, aber das Finanzministerium machte Schwierigkeiten und es kam ein neuer Unterrichtsminister, ehe noch ein Nachfolger für Hofrat von Vogl ernannt war. Zwar supplierte Dozent Dr. Mitlacher den Gegenstand in ganz ausgezeichneter Weise, aber es war doch sehr bedauerlich, daß gerade jene Lehrkanzel, deren Ruhm durch Hofrat von Vogl in die ganze Welt gedungen war, nicht mit einem Ordinarius bedacht wurde und dies umso mehr, weil zu befürchten stand, daß aus diesem Provisorium ein Definitivum würde. Nach weiteren drei Jahren begaben sich die Gefertigten neuerlich ins Unterrichtsministerium, an dessen Spitze damals Exzellenz Marchet stand und forderten abermals die Ernennung eines ordentlichen Professors für Pharmakognosie. Auch die Herrenhausmitglieder Hofrat Ludwig und Hofrat v. Wiesner setzten sich energisch für die Berufung Moellers an die Wiener Universität ein, wonach dieselbe endlich im Jahre 1908 erfolgte.

Mit Genugtuung wurde diese Ernennung des um die pharmakognostische Wissenschaft so hoch verdienten Gelehrten aufgenommen und der neuernannte Professor entfaltete alsbald eine ersprießliche Tätigkeit nicht nur als Lehrer der Pharmazeuten, sondern auch im Obersten Sanitätsrate, als Obmann des Fachkomitees für pharmazeutische Standesangelegenheiten und als Referent im Fachkomitee für Arzneimittelwesen.

Ueber die große wissenschaftliche Bedeutung Hofrat Moellers, seinen Lebenslauf und seine Leistungen berichtet Pharm. Mr. et Med. Dr. R. Wasicky in einem folgenden Aufsätze.

Leider hat der Gesundheitszustand Hofrat Moellers seit dessen Uebersiedlung nach Wien wiederholt zu wünschen übrig gelassen und mit Bedauern sehen wir Hofrat Moeller schon nach 8jähriger Tätigkeit als Professor an der Stätte seiner ersten Arbeiten auf

dem Gebiete der Pharmakognosie von dieser Stelle scheiden. Es wird unserer und anderer Fachkörperschaften Aufgabe sein, dahin zu trachten, daß nicht wieder, wie nach dem Tode Vogls, ein langes Interregnum eintrete oder daß die Pharmakognosie etwa gar zu einem Stiefkinde der Wiener Universität herabsinke.

Den scheidenden Professor aber bitten wir, daß er auch nach seinem Rücktritt vom Lehramte der Pharmazie und unserer Gesellschaft seine Sympathien bewahren möge und wünschen, daß er — nunmehr der Erholung sich hingebend — sein reiches Wissen und Können, soweit es ihm eben möglich ist, auch noch weiterhin im Interesse der Pharmazie der Wissenschaft und dem öffentlichen Wohle widmen möge.

Für das Präsidium der Oesterreichischen pharmazeutischen Gesellschaft:

Der Sekretär: Heger. Der Präsident: Firbas.